Bedeutende Preisermässigung

für

Jackets, Kragen, Abendmäntel,

Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen.

Neu aufgenommen:

Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Hohenzollernmäntel, Schlafröcke etc.

Verkauf zu sehr billigen, festen Preisen.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 23.

Leinen u. Baumwollenwaaren, Normal-Unterkleider, Jagdwesten, fertig genähte Leib- u. Bettwäsche, Bettfedern, Schlafdecken, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken, Pelz-Muffen, Baretts, Fell-Vorlagen, Corsets, Schirme, Schürzen etc.

In geistiger Umnachtung.

Studien und Stimmungsbilder aus Irrenhäusern. Von Karl Böttcher.* (Nachdruck verboten.)

V. Bei Friedrich Nietzsche.

Bergauf zieht die Straße unter laubloses Baumgeäst. Weimar, die traute, von klassischer Luft umhauchte Residenzidylle, bleibt hinter mir, dies freundlich friedliche Städchen, wo die wenigsten der braven Bürger wissen, welch' leuchtender Genius da oben an der rothen, weit ins Land hinausschimmernden Villa „Silberblick" in geistiger Umnachtung allmählich erlischt.

Der Wetterstrahl des Irrsinns — hochgethürmte Geister trifft er am ehesten. Leute mit hausbackenem Verstand sind solcher Gefahr weniger ausgesetzt. Im Verlauf meiner Irrenhausstudien bin ich bei jenem umstorten Thema angelangt, welches den Verfall eines Genius behandelt. Darum führt mich heute mein Weg zu Friedrich Nietzsche.

Während ich die Straße weiter emporsteige, beschäftige ich mich nur mit ihm, dem gewaltigen Denker, wie er in seinen Werken neue Sonnenstriche des Geistes entdeckt, die Fackel der Freiheit entzündet, Jahrhunderte alte Vorurtheile anbohrt, auf Morgenröthen hinweist, die noch nicht gestrahlt haben, felsenstarre, überlieferte Anschauungen unterminirt, und wie es in diesen Werken glänzt und funkelt von reichster Gedankenpracht . . . Und im Gegensatz dazu gedenke ich des armen Geisteskranken da oben, und bunte Träumereien durchwallen meinen Kopf wie von wundersamen, jäh erloschenen Sternennächten, von eingestürzten Tempeln, von blumenvollen Tropenlandschaften, da plötzlich welken . . . .

In der Villa werde ich von Nietzsche's Schwester, Frau Dr. Förster-Nietzsche, empfangen, derselben, deren noch nicht beendete Biographie ihres großen Bruders beim Erscheinen so bedeutendes Aufsehen erregte. . . . .

Wir befinden uns in den behaglich lauschigen Parterre-Räumen; der Kranke bewohnt die erste Etage. Seit seine Mutter gestorben, hat Frau Dr. Förster die Pflege allein übernommen und ihr Leben nur diesem Zweck geweiht. Ich fühle gar bald, sie ist vom schmerzlich süßen Gedenken an den Theuren erfüllt wie ein Thautropfen von der Sonne . . . Hier, im „Nietzsche-Archiv", überall bedeutsame Erinnerungen an ihn, der zwar noch unter den Lebenden weilt, aber doch — todt ist. Auf hohen Gestellen seiner Bibliothek, da oben seine Büste, drüben sein Porträt, weiterhin verschiedene Ausgaben seiner Schriften und hie und da manch' theure Gegenstände, verklärt von lieben Erinnerungen, die sie rasch erzählt, während ihr Gesicht von innerer Erregung strahlt.

Vor allem fesselt mich der Manuscriptenschrank mit seinen gelblichen Butzenscheiben. Wie Nietzsche's Schwester vor den ganz mit Scripturen beladenen Regalen steht — sie erscheint wie eine Priesterin, welche Heiligthümer hütet. Auf den drei obersten Fächern liegen die bereits gedruckten Manuscripte, die die bisher erschienenen „Nietzsche's Werke" ausmachen; die drei unteren bergen in überreicher Fülle Ungedrucktes.

Ich halte das Manuscript des „Zarathustra" in den Händen, diese unsterbliche Schöpfung mit den gewaltigen Gedanken und der eigenartig plastischen Stylistik, wie herausgehauen aus herrlichstem Marmor . . . Angesichts dieser zahllosen aufgespeicherten Arbeiten versteht man, wie durch Ueberanstrengung selbst ein so großer Geist wie Friedrich Nietzsche zertrümmert werden konnte. Da gährt es in seinem Kopf von tausend Ideen, die nach Gestaltung rangen. Unermüdlich schaffen, forschen, denken, grübeln hieß die Losung. Höher und höher flog der Geist, und wenn der emaciirte Körper schließlich nicht mehr mitwollte — er wurde durch Morphium und dergleichen nervenschädigende Mittel künstlich angeregt. Bei solchem Schaffen mußte schließlich der Körper zusammenbrechen, der Geist Schiffbruch erleiden.

Gewisse fanatische, in starrer Orthodoxie befangene ernstkehrende Theologen sind freilich rascher fertig mit einer Erklärung von Nietzsche's Krankheit. „Gott hat ihn gestraft für seine Irrlehren!" führte kürzlich Einer blindeifernd in theologischen Blättern aus.

Ich erinnere Frau Dr. Förster daran, wie haushälterisch manch' andere Geistesheroen mit ihrem Denken wirthschafteten. Ein so eminenter Geist wie Schopenhauer, erzählt Einmal, daß er länger als zwei Stunden nichts arbeiten könne, was druckfähig wäre. Verschiedene Professoren seien ihm hierbei allerdings bedeutend über; aber was sie dann schreiben — „es ist auch danach!" Und der geistesgewaltige Ibsen veröffentlicht nach dem Haushaltungsplan seiner Produktivität kaum jedes Jahr ein einziges Theaterstück, hält sich dabei fern von Politik und sonstigen aufregenden Dingen, läßt sich nicht zerstreuen und meinte gelegentlich, Freunde seien ein theurer Luxus, weil sie so viele dichterische Stimmungen rauben.

Zu solch' gemeinten Geistern freilich stehen gewisse gutgeölte Schnellporten in grellem Gegensatz — Leute, welche unermüdlich die schwere Menge zusammendichten, nebenbei womöglich noch ein verantwortungsvolles Staatsamt bekleiden, bald in Afrenisien herumstöbern, bald eine Periode der Geschichte dramatisiren, sich mit der Pünktlichkeit des Steuererhebers alljährlich mit ihrem fälligen Weihnachtsroman einstellen und kaum ein halbwegs hervorragendes, patriotisches Fest mit dem Abladen lyrischer Gefühle ungeschoren lassen — aber „es ist auch danach!" —

Der Diener meldet, daß das Diner bereit sei. Ich reiche Frau Dr. Förster den Arm; wir treten in das anstoßende Speisezimmer, wo zwei Gedecke aufgelegt sind . . . .

Die Mahlzeit verläuft in lebhaftester Unterhaltung. Natürlich sprechen wir nur von Friedrich Nietzsche. Alle Phasen dieses schöpfungsreichen Lebens hat die Schwester mit ihm durchgemacht. Goldene Zeiten läßt sie aufleben: die Wonnetage von Tribschen am Vierwaldstätter See, die Beide in der gastlichen Villa Richard Wagner's verbrachten; dann die Tage herrlichster Einsamkeit im Hochgebirge, wohin sich der Philosoph zu tiefernster Arbeit zurückgezogen . . . . Wir plaudern und plaudern . . . Nur wenn ich an das Zimmer oben mit dem Geistig-Todten denke, beschleicht mich ein Gefühl, als befände ich mich in der Nähe eines imposanten Kirchhofs, wo im offenen Marmorsarkophag einer der größten Todten unseres Jahrhunderts schlummert. —

Das Diner ist beendet.

„Jetzt kommen Sie hinauf zu meinem Bruder!" sagt Frau Dr. Förster. „Wahrscheinlich hält er sein Mittagsschläfchen; aber wir stören ihn nicht."

Mit erregt klopfendem Herzen steige ich die Treppe empor und gehe oben auf den Fußspitzen den Korridor entlang. . . .

Beim Eintritt in das geräumige, von zwei Seiten erhellte Zimmer finde ich es leer. Doch nein — da hinten in der Ecke, auf dem Sopha, hinter dem dicht herangeschobenen Tisch, ruht im Schlafrock eine etwas zusammengeschobene Gestalt . . . Leise nehme ich in dem danebenstehenden Korbstuhl Platz.

Er schläft, der Kranke, schläft in langen, ruhigen Athemzügen — tief, fest, friedlich. So ruht ein geistiger Herkules nach Beendigung seiner Riesenarbeiten. . . .

Wie in weihevoller Stimmung betrachte ich den Schläfer genauer, die hohe Stirn, den starken, dunkelblonden Schnurrbart, die tiefliegenden, etwas krampfhaft zusammengekniffenen Augen, die blassen, auf der Brust ruhenden Hände.

Die Unterhaltung mit der Schwester geht im Flüsterton weiter.

„O, wenn Sie später die guten, großen, blauen Augen sehen werden", meint sie, „und die ganze rüstige Gestalt!"

Ich trete an's Fenster.

Eine eigenartige Situation: neben mir der schlafende, geisteskranke Friedrich Nietzsche; im Zimmer gerade drunter die Bibliothek mit der gewaltigen Geistesrevolution, die sein Feuergeist entzündete; draußen tief unten, hinter der langen, herbstlich umrauschten Kirchhofsmauer die goldschimmernden Kuppeln der russischen Kapelle mit der daranstoßenden „Fürstengruft" und den Särgen von Goethe und Schiller. . . . Und rings in weiter Ferne sonnenbestrahltes Hügelland.

Wir stehen zurück in die Bibliothek.

Frau Dr. Förster zeigt mir ein Notizbuch, das sie ihrem Bruder einst zum Geburtstag schenkte. Auf dem Deckel hat sie in künstlerisch ausgeführter Holzmalerei zwei Drachen dargestellt, die den Namen „Nietzsche" zerreißen wollen . . . . Die alte Geschichte: bei Sonnen spürt der kleinliche Geist am eifrigsten nach ihren Flecken. Dem großen Denker ist solch' edle Beschäftigung nicht erspart geblieben. Trotzdem — auf beschwerlichem Pfade unternahm der Kühne die „Gipfelersteigung seines Ideals". Hin geht's über Eisgebilde des Hasses, an schmalen, abgrundumfurchten Pfaden entlang, bedroht von niederdonnernden Lawinen der Unduldsamkeit; dahin an Pfaden, die sich hoch oben im Gewölk verlieren, um dann, noch weiter oben, als sonnenglänzende Linie wieder zu erscheinen; weiter hinauf, wo Adler hausen und Stürme toben und Blitze zucken, bis er endlich am Gipfel den reinen Aether nahverwandter Geister erreicht — von Lehrern der Menschheit, wie Aristoteles, wie Shakespeare, wie Goethe. —

Nach einiger Zeit betrete ich das Wohnzimmer des Kranken nochmals. Er hat sich jetzt vom Schlaf, dem sitzen, erhoben und hockt nun auf einem Stuhl am Fenster. Die breiten Schultern sind niedergebeugt auf ein dickes Buch, in dem er scheinbar liest, obgleich er es verkehrt in den Händen hält. Große, lebhafte Augen funkeln mir entgegen; es ist, als lange er an, in seinen Erinnerungen zu suchen, wer wohl der fremde Mann da vor ihm sein mag. Dann aber neigt er sich wieder über das Buch, ohne von der Schwester und mir weiter Notiz zu nehmen. . . . Manchmal stößt er wie im Selbstgespräch einige Worte hervor: „In diesem Hause wohnen lauter gute Menschen" . . . und später: „Ich habe viele schöne Sachen geschrieben". . . . Es wird ihm ein Stückchen Torte gereicht; anscheinend schmeckt es ihm. „Das ist ein schönes Buch", meint er ernst.

Nicht wie Lenau, der erregt tobte, nein — wie einst Hölderlin wird Friedrich Nietzsche von einer Art elegischem Wahnsinn umnachtet; er ist ruhig, mild, sanft, aber freud- und leidlos. Völlig zerstört liegt seine seelische Thätigkeit darnieder: erloschen das Gedächtniß, erloschen die Urtheilskraft, erloschen die Phantasie. Verstopft der sonst himmelansteigende Springquell des Geistes, ehemals in herrlichster Regenbogenpracht in der Sonne funkelnd.

Nachdem so der finstere Geist des Irrsinns dem Denker die goldene Feder entwand — eine Feder, wie dem Flügel eines Cherubs entrissen, möge nun der erlösende, langsam nahende Engel des Todes ihm die blauen, in geistiger Umnachtung flimmernden Augen sanft schließen . . .

So lebe wohl, Du in den vordersten Reihen beim Kampf der Geister schwerverwundeter, zu Tode getroffener Held! Lebe wohl, Du — in den Tempelhallen der Unsterblichkeit Lebendiger!

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Mit gewohnter Pünktlichkeit, in eleganter und überaus geschmackvoller Ausstattung ist der bekannte und altbewährte **Zeitungskatalog** der **ältesten** Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in seiner **zweiunddreißigsten Auflage** erschienen. Die Firma Haasenstein & Vogler, A.-G., welche auf eine 42jährige Geschäftsthätigkeit zurückblickt, hat den reichen Schatz ihrer Erfahrungen, die sie auf dem so verwickelten Gebiete des Zeitungswesens in hervorragendem Maße besitzt, dazu verwendet, um in dem Katalog alles das zu bieten, was für den Geschäfts- und Privatmann, der irgend eine das Zeitungs- und besonders das Insertionswesen betreffende Auskunft zu haben wünscht, interessant und wissenswerth sein kann. Der Katalog enthält außer dem Verzeichniß der politischen und Fachzeitschriften einen sehr praktischen Notizkalender für jeden Tag des Jahres, die Bestimmungen über den Post- und Telegraphenverkehr und über die Reichsbank und den Geschäftsverkehr mit derselben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sich der Katalog zu den zahlreichen Freunden, die er schon seit langem hat, durch seine von Jahr zu Jahr erhöhte Brauchbarkeit viele neue Freunde hinzuwerben wird.

* **Weihnachten** rückt immer näher heran und sowohl arm wie reich schlägt das Herz im Gedanken daran höher. Dies zeigt der bis zum Feste von Tag zu Tag wachsende Verkehr in den Straßen und in den Kaufhäusern, welche die vielen Tausende von Sachen, die bestimmt sind, unter dem Christbaum zu prangen, feilbieten. Von den vielfach verlockend dekorirten Schaufenstern sind die der Firma Perlinsky & Co., große Ulrichstraße, besonders zu erwähnen. Während in einigen derselben schöne und passende Weihnachtsgaben ausgestellt sind, zeigt ein anderes eine recht hübsche und sehr ansprechende Gruppendekoration. Dieselbe stellt eine Straße dar, in deren Vordergrunde sich Bettelkinder befinden, die sehnsüchtig nach dem Weihnachtsbaum schauen, der in einem Hause im Kerzenglanze strahlt und unter dem ein Kind die soeben erhaltenen Gaben bewundert. Ein Engel schwebt aus den Wolken herab und segnet die Kinder. Vervollständigt wird das Ganze durch scheinbaren Schneefall.

Pluss-Staufer-Kitt in Tuben und in Gläsern,
mehrfach prämiirt und anerkannt als das **Praktischste** und **Beste zum** Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
A. Steinbach, Adlerdroguerie, Königstr. 51

Bettwäsche
Tischwäsche
empfiehlt in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

Kaufhaus
M. Schneider
Halle a. S.
Leipzigerstraße 94, Part., I. u. II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18971219038/fragment/page=0001

D. R. P. Nr. 92682.

Siphon-Bier-Versand

Paul Dänhardt

HALLE a. S.

Fernspr. 919. ✣ **Gr. Berlin** ✣ Fernspr. 919.

empfiehlt

Feinstes dunkles Tafelbier
per Krug 5 Ltr. Inhalt Mk. 1,50.

Feinstes Tafelbier nach Pilsener Art
per Krug 5 Ltr. Inhalt Mk. 1,50.

Feinstes Tafelbier nach Münchener Art
per Krug 5 Ltr. Inhalt Mk. 1,75.

Münchener Bürgerbräu, Bürgerl. Brauhaus München
per Krug 5 Ltr. Inhalt Mk. 2,50.

Culmbacher Petzbräu Ia. Qualität
per Krug 5 Ltr. Inhalt Mk. 2,50.

☞ *Grösste Haltbarkeit des Bieres.*

☞ Bei Familien-Festlichkeiten etc. im Hause das Beste. ☜

Bestellungen zu den Feiertagen
erbitte möglichst einige Tage vorher, um eine prompte Lieferung ermöglichen zu können.

Schmeerstraße 19. **Schaukelpferde** Schmeerstraße 19.

hochfein, Caudaren und Rindlederzäumung.

Rohrplattenkoffer
Reisekoffer
Rindleder-taschen

Rindleder-Koffer
Segeltuch-Taschen

☞ **Eigene Fabrikate.** ☜

Faltenkoffer, Faltentaschen, Damen-, Courier- und Umhängetaschen, Portemonnaies, Tresors, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Necessaires, Photographie-Albums, Schreibmappen, Büchermappen, Schultornister, Schultaschen,
—● **Jagdtaschen** halte als solide Waaren vom billigsten bis feinsten Genre bestens empfohlen. ●—

Neu: **Hosenträger ohne Schnallen, D. R. G. M. 80056.** Neu.

19 Schmeerstraße. **H. Krasemann,** Schmeerstraße 19.
Fabrik von Reisekoffern und Lederwaaren.

Sorauer Wachswaaren:

Wachs-Stöcke, weiss u. gelb,
Wachs-Pyramiden,
Wachs-Altarkerzen,
Wachs-Tafel- und Kronkerzen,
Wachs-Wagenkerzen,
Wachs-Renaissancekerzen,
Wachs-Baumlichte,
Wachs-Ruthen,
Wachs-Kinderlichte,
Wachs-Gasanzünder,
Wachs-Streichhölzer
halten bestens empfohlen

Helmbold & Comp.,
104 Leipzigerstraße 104.

S. Korn, Halle,

Gr. Klausstr. 1, am Markt.

Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben.

Größte Auswahl. — Allerbilligste Preise.

Elegante Jacket-Anzüge von 8 M. an.
Elegante Rock-Anzüge von 13 M. an.
Eleg. Winter-Paletots von 8 M. an.
Eleg. Winter-Joppen von 5 M. an.
Eleg. Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel von 13 M. an.
Eleg. Stoff-Jackets von 3 M. an.
Eleg. Stoffhosen von 2,25 M. an.
Eleg. Stoffwesten von 1,50 M. an.
Knaben-Anzüge, reizende Façons, von 2,50 M. an.

Schwere Zwirnhosen von 1,15 M. an
Schwere Lederhosen von 1,50 M. an.
Arbeitswesten von 0,75 M. an.
Blaue Leinenhosen und Jackets von 1 M. an.
Manchesterhosen, gefür. Lederhosen von 2,50 M. an.
Hemden und Blousen von 1 M. an.
Strickwesten u. Unterjacken v. 1 M. an.
Normalhemden u. Hosen von 1 M. an.
Alle andern Artikel unerreicht billig.

S. Korn, Halle,
—● Große Klausstraße 1, am Markt. ●—

Auf meine Firma bitte im eigenen Interesse genau zu achten!

Mein Geschäft ist jetzt Sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Kaffees

eigener Röstung, täglich frisch, von hochfeinem, aromatischem Geschmack,
200, 180, 160, 140, 120, 100 Pfg.
per Pfund,

Cacao

aus renommirtesten Fabriken,
à **160, 180, 200, 240 u. 260 Pfg.**
per Pfund,

Thee

Mischungen aus den besten Thee-Produktions-Ländern,
à **200, 250, 300, 400, 500 und 600 Pfg. per Pfund,**

Biscuits etc.

in größter Auswahl.

Ernst Ochse

Leipzigerstr. 95,
Spezial-Handlung
für
Kaffee, Cacao, Thee, Biscuits.

Milch-Seife.

Die von uns mit **bester reiner Kuh-Milch** hergestellte **Milch-Seife** ist frei von allen schädlichen Bestandtheilen. Sie ist

die beste Toiletten-Seife

zur Erlangung eines schönen, zarten, jugendfrischen Teints. Selbst die sprödeste Haut wird weich, und alle Haut-Unreinigkeiten werden damit beseitigt.

Molkerei Querfurt.

Fahrräder, Nähmaschinen,
Wasch- u. Wringmaschinen,
nur beste Fabrikate.
—● **Reparatur-Werkstatt** ●—
für Fahrräder u. Nähmaschinen.
Ferd. Köller, Landsberg.

Schmeerstr. 23. **Rudolph Müller** Gegründet 1868.

Juwelier und Goldschmied

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein großes Lager

Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- und Alfenidewaaren,

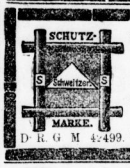
als: ☞ **Ketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Ringe und Knöpfe** ☜

vom einfachsten bis zu den reich dekorirtesten Mustern, zu den **billigsten** Preisen.

Abreiss-Kalender

à **30 Pfg.** mit Sprüchen und geschichtlichen Daten pro 1898.

Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.



D. R. G. M. 42499.

Hygienischer Schutz. Kein Gummi.

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Schachtel (12 Stück) . . . . 2,00 Mk. } Porto
3/4 Schachtel 3,50 Mk., 3/5 5 Mk. } 20 Pf.
1/2 Schachtel . . . . . 1,10 Mk.

S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.

Jede Schachtel muß nebenstehende Schutzmarke tragen.
Zu haben in Apotheken, Droguerien u. besseren Friseurgeschäften.
In Halle: **Adler-Apotheke.** In Gera: **Hofapotheke.**

Eine große Auswahl leichter und schwerer

Arbeitspferde

stehen unter vollster Garantie preiswerth zum Verkauf.
Carl Kyritz, Hardenbergstraße 35.
— Telephon 257. —

Prima Trade R&S Marks Südamerikan.

Fleisch-Extract

Schutzmarke **R & S**

billigster und in Qualität dem Liebig'schen vollständig gleichwerthig.

☞ Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delikatess-Geschäften. ☜

Anker-Chocolade

Anker-Cacao

Anker-Lebkuchen

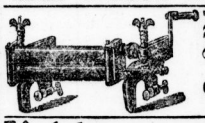
Vorzügliche Qualität, allgemein beliebt.

Zu Halle zu haben in den Conditoreien von **B. Wilhelm, Otto Peter, Rich. Poser** und **Max Alsleben.**

Provinzial- u. Domgesangbücher

von 1 Mk. 50 Pfg. an bis zu den elegantesten Einbänden empfiehlt

Ed. Anton in Halle, Barfüßerstr. 1



Wringmaschinen,

prima Qualität, empfiehlt billigst

Christian Glaser,
Gr. Klausstraße 24.

Pelzlamm- u. Katzenfelle!

für Schuhmacher, Kürschner, Schneider etc. verkaufen billigst

Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2.

◎ **Verkauf von Fell-Teppichen.** ◎

Resonator-**Mascagni**-Flügel,
Pianinos, Clavier-Harmoniums.
Kaps, Kreutzbach, Neumeyer, Rönisch etc.

Felix Voretzsch,
Halle a. S., Wilhelmstrasse 33.

Meinel & Herold,

Klingenthal in Sachsen, No. 106.

versend. v. Nachnahme ihre anerkannt soliden **Concert-Zug-Harmonikas** ca. 34—38 cm hoch, mit prächtigem Orgelton, feiner Stimmatur, 3fach. (11 falt.) Doppelbalg, Balgfalten m. best. Metallschutzecken (Ecken-Schoner), Doppelbässen etc., mit

10	Tast.,	2 Reg.,	50	Stimm.	p. St.	M. 5.—	21	Tast.,	2 Reg.,	108	Stimm.,	p. St.	M. 11.—
10	"	3 "	70	"	"	" 7.50	21	"	4 "	108	"	"	" 21.50
10	"	4 "	90	"	"	" 9.50	21	"	6 "	158	"	"	" 27.—
10	"	6 "	130	"	"	" 19.—	33	"	6 "	168	"	"	" 48.—

Schule u. Verzeichn. umsonst. Porto extra. Andere Form. (ca. 60 versch. No.) billigst. Ferner **Bandonions, Symphonions, Polyphons, Drehorgeln, Orgelins, Violinen, Zitthern,** Accordzithern. Garantie: Nicht passend; Geld zurück. **Illustr. Catalog frei.**

Der Ausverkauf des

Berliner Engros-Lager

wird nebenan Kl. Ulrichstraße 18a

bei 20% Preisermäßigung fortgesetzt.

---

100 Jahre Freude können Sie an meinen **Uhren** zu **12 Mk.** hab., echt Silber, Goldr., eleg. Fac., hochf. graviert. Preis. gr. u. fr.
Gustav Stuat, Düsseldorf 31.

Heidelbeerwein
verkauft direkt vom Faß in bester Qualität à Liter 70 Pfg.
Rich. Heinze, Mansfelderstr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18971219038/fragment/page=0002